

9. N. 138599



6.4.

Die verehrte gnädige Frau! ...  
... Dienstag, traf, ich abends nach dem Theater Ihre  
Frau Schwester mit Tochter, die sich Gianni Sebichi angesehen  
hatten. Es war auf der Trambahn. Natürlich verwechselte ich  
für die Dame mit ihrer Schwester, Frau Simon, gab ihr dringende....  
Empfehlungen... an den Herrn Präsidenten auf: ein Verwechslung,  
die an der nicht ich, sondern die gestaltende Natur Schuld trägt.  
Nun wie immer. An Sie konnte ich nur schöne Grüsse bestellen, da  
ich ohnedies alles Wichtige zu schreiben pflege. Augenblicklich  
ist das Wichtigste: dass ich tausendmal Recht hatte, bis  
heute zu zögern. Wenn Sie die ersten Niederschriften und die  
jetzigen Uebearbeitungen sehen könnten (- Sie gäben mir Recht.  
Unglaublich, wie man sich, in einem Jahr entwickelt: meist zu  
einem andern Menschen, mindestens einem andern Stilisten. Jetzt  
habe ich erst den Strauss-Stil in die Hand bekommen: einen  
leichten, witzigen, ~~Walzerigen~~ Wurf der Sätze, der kongenial

dem Inhalt sein soll. Ueber Strauss lässt sich nicht wie über Wolf  
oder Bruckner schreiben. Das muss tanzen. Selbstverständlich kann  
der Mensch bei allweil tanzen, daher auch ernstere, gehaltenere  
Parteien: Andante-Tacte zwischen den Wälzern. Na, Gott gebe und  
helfe weiter.

... Fulop war hier, versprochen, sie zu besuchen und wird es wol  
auch tun. Er ist viel beschäftigt, daher vielleicht auch vergesellig,  
aber ein grundguter, feiner Mensch, den sich über die viel mit  
Mystik befasst, es ist zu hoffen, dass er sich auch mit  
der Gelegenheit will ich auch Salten schreiben. Ich habe von einem  
großen Strauss-Konzert in Wien. Gehe selbst hieher im Mai.  
Ob ich Fr. Musil hören werde, ist zweifelhaft, denn am 16. hab  
ich selbst als Begleiter in einem Gesangs-Konzert zu spielen.  
Wenn ich für sie etwas tun kann, sehr gern. Über die  
Unzwischen bin ich mit vielen herzlichen Empfehlungen

Dr. Deery